

2 282598

Gudrun Schaade

Gudrun Schaade
11111111111111111111
gudrun.schaade

Ergotherapie bei Demenzerkrankungen

Ein Förderprogramm

4. Auflage

Mit einem Geleitwort von Dr. Jan Wojnar

 Springer

E16.899

Inhaltsverzeichnis

Einleitung – Begegnung mit an Demenz erkrankten Menschen	1
1 Grundlagen	3
1.1 Was ist Demenz und welche Arten gibt es?	4
Primäre Demenzen	4
Sekundäre Demenzerkrankungen	5
Diagnostische Verfahren	6
1.2 Alzheimer-Krankheit	7
Ursachen und Entstehung	7
Symptome	7
Verlauf	8
1.3 Beweggründe und Ziele für die Arbeit mit demenzkranken Menschen	9
<i>Motivation zur Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen</i>	9
Allgemeine Behandlungskonzepte	10
Verschiedene Versorgungsformen	11
Ziel der Therapie mit demenziell erkrankten Menschen	12
1.4 Welche ergotherapeutischen Behandlungskonzepte können bei demenziell erkrankten Menschen eingesetzt werden	13
Bobath-Konzept	13
Affolter-Konzept oder St. Galler Modell	15
Basale Stimulation	16
Sensorische Integration	16
Kinästhetik	17
Feldenkrais	17
2 Gedächtnis – was ist das?	19
2.1 Gedächtnis als Speicher	20
2.2 Spielerischer Umgang mit dem Gedächtnis	21
3 Ergotherapeutische Befunderhebung	23
3.1 ICF als Grundlage der ergotherapeutischen Befunderhebung	24
3.2 Wie kann eine ergotherapeutische Befunderhebung bei demenzkranken Menschen aussehen?	25
3.3 Bogen zur ergotherapeutischen Befunderhebung bei demenziellen Erkrankungen	27
4 Ansatz der Therapie	31
4.1 Einbindung der Therapie in den Stationsalltag	32
Äußeres der Patienten	32
Tagesstrukturierung	32
Raumgestaltung und Umfeld	33
Therapieraum	35
Garten	36
Tiere als Therapie für demenziell erkrankte Menschen	36
4.2 Rhythmus und Bewegung	39
Rhythmus als Urelement	39
Stimulation gespeicherter Bewegungsmuster	41
4.3 Wahrnehmungstraining – Körper – Umwelt	41
Basale Stimulation	41
Eigenwahrnehmung der Therapeutin	43
Unterscheidung zwischen der Willensäußerung und dem eigentlichen Wollen des demenzkranken Menschen	44
Wahrnehmung durch Bewegung	44
Wahrnehmung durch Führen der Bewegung	45
Führen nach Affolter mit Abwandlung	46
Führen über das Konzept der Kinästhetik	47
Führen beim Essen	47
4.4 Gedächtnistraining über Brainstorming bzw. Assoziationen	48
Langzeitgedächtnis	48
Automatismen und Folgen	50
4.5 Biografischer Ansatz	51
Erkundigungen, Beobachtungen und Erfahrungen der Therapeutin	51
Angehörigenarbeit	53
5 Methoden	55
5.1 Einzeltherapie	56
Handwerkliche Betätigung in der Einzeltherapie	56
Tätigkeiten des täglichen Lebens in der Einzeltherapie	57
Ruhiges Umfeld, Regelmäßigkeit, Wiederholung und Hilfsstrategien	57
5.2 Gruppentherapie	58
Verschiedene Arten von Gruppen	58
Aufbau einer Gruppe	60

